

Entomologische Sammelergebnisse der Deutschen Hindukusch-Expedition 1935 der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Fortsetzung.¹⁾

Carabidae.

Carabinae.

Von P. Eidam, Berlin.

Calosoma sycophanta subsp. *himalayanum* Gestro.

Diese blaue Rasse der *Calosoma sycophanta* L., die man bisher nur von indischen Fundorten erhielt, kommt also auch in Afghanistan vor.

1 ♂, Ramgul-Tal, zwischen Paschol und Gadu, 5. 7. 1935.

Calosoma maderae subsp. *dsungaricum* Gebl.

2 ♀♀, Kti-Tal bei Bubrutz, 18. 6. 1935.

Calosoma maderae subsp. *indicum* Hope.

Ein schmales ♂, das sich von den mir vorliegenden *indicum* Hope aus Kashmir durch flachere Flügeldecken mit feinerer Skulptur und viel dunklere, fast schwarze Färbung der Oberseite unterscheidet. Bisher nur aus Indien bekannt.

1 ♂, Djelalabad, 29. 5. 1935.

Carabus Scheibei n. sp.

Kopf leicht verdickt; oben fein punktiert, etwas kräftiger gerunzelt. Stirnfurchen tief, bis zum Vorderrand der Augen reichend. Oberlippe zweilappig, tief ausgebuchtet. Clypeus deutlich abgesetzt. Kinnzahn spitz, ebenso lang wie die Epiloben. Submentum nicht verdickt. Gularborsten vorhanden. Mandibeln kurz, breit, Innenränder fast bis zur Spitze nur ganz wenig und gleichmäßig gebogen, basaler Zahn beiderseits zweilappig. Taster normal, Endglieder nicht wesentlich verbreitert; vorletztes Glied der Lippentaster bisetos. Fühler nicht ganz die Flügeldeckenmitte erreichend.

¹⁾ Der erste Teil erschien in Arb. morph. taxon. Ent., **3**, 173—213, 1936 und enthielt: I. Einleitung, II. Bearbeitung der Sammlung: *Coleoptera*, Fam. *Cicindelidae*, *Dytiscidae*, *Hydrophilidae*, *Histeridae*, *Lycidae*, *Elatерidae*, *Buprestidae*, *Bostrychidae*, *Meloidae*, *Lagriidae* und *Alleculidae*, *Tenebrionidae*, *Scarabaeidae*, *Lucanidae*, *Cerambycidae*. — Eine kleine nachträgliche Zusage von Dr. Scheibe ergab noch folgende Fundorte, die der im ersten Teil (p. 175—176) veröffentlichten „Fundortsliste“ zuzufügen sind: Schlucht oberhalb Schuker im Schuk-Tal (etwa 2600 m); 22. 6. 35. — Oberhalb Bargamatol, oberes Baschgul-Tal (2030 m); 17. 8. 35.

Thorax fast viereckig-quadratisch, etwas breiter als lang, nach vorn gradlinig erweitert, erst kurz vor dem Vorderrand abgerundet verengt; größte Breite dicht unter dem Vorderrand. Seitenränder durchweg breit abgesetzt und breit aufgebogen. Vorderecken nur ganz wenig herabgezogen, weit vom Kopfe abstehend. Hinterwinkel als dreieckige Lappen weit über die Basis reichend. Vorderrand leicht ausgeschnitten, strichförmig abgesetzt. Mittellinie deutlich. Basalgruben länglich, flach. Oberseite ziemlich grob und dicht in der Mitte erloschen punktiert und gerunzelt. Seitenrand mit 2 Seten.

Flügeldecken länglich-oval, gewölbt; größte Breite weit hinter der Mitte. Seitenränder breit aufgebogen, apical schwach ausgerandet. Epipleuren allmählich in einen spitzen Winkel auslaufend. Skulptur etwas schwach; drei gleiche erhabene Limes stehen zwischen den gleichartigen durch flache Grübchen unterbrochenen primären Streifen; in den Zwischenräumen je eine Reihe dicht stehender eingestochener Punkte.

Episternen des Metathorax so lang als breit. Ventralfurchen deutlich eingeschnitten, auch in der Mitte nicht unterbrochen. Vorderschienen nicht gefurcht. Färbung schwarz, Flügeldecken mit ganz leichtem Bronzeschimmer.

Länge: 25 mm; Flügeldeckenbreite 9 mm; Thoraxbreite 6 mm.

1 ♀, Grama-Tal bei Paprok, 4. 8. 1935.

Diese neue Art ist dadurch besonders interessant, daß sie die beiden Sektionen *Eucarabus* Géh. und *Trachycarabus* Géh. verbindet. In Gestalt, Größe, den breit aufgebogenen Halsschildseiten und den langen, weit über die Basis reichenden Hinterwinkeln des Halsschildes besitzt sie die Eigenschaften der Sektion *Eucarabus* Géh. Durch die vollständige und deutliche Ausbildung der Ventralfurchen bei gleichzeitigem Vorhandensein von 3 Intervallen zwischen je 2 Primären der Flügeldeckenskulptur, sowie durch die bisetosen Halsschildseitenränder gehört sie zur Sektion *Trachycarabus* Géh. Denselben Fall behandelt Breuning (Best.-Tab. der europ. Coleopt., 105. Heft, p. 449, Troppan 1932) bei *tarbagataicus* Kr., den er als zu beiden Sektionen gehörig betrachtet. Aber *Carabus Scheibei* ist noch größer und hat viel breiter aufgebogene Halsschildseitenränder mit viel längeren Hinterwinkeln als *tarbagataicus* Kr. *Carabus Scheibei* steht daher der Sektion *Eucarabus* Géh. noch näher als *tarbagataicus* Kr.

*Harpalinae*¹⁾.

Von Ing. Arnošt Jedlička, Prag.

Ditomus semicylindricus Giln.

¹⁾ *Harpalus confinalis* Andr. 3 Exemplare einer *Harpalus*-Art hat H. E. Andrewes noch nachträglich als seinen *Harpalus confinalis* determiniert, eine Art, die möglicherweise mit dem undeutbaren *H. amarellus* Bat. (Typus ver-

2 Exemplare, Wama, 30. 7. 35.

Die typische Form war bis jetzt nur aus Turkestan bekannt.

Ditomus semicylindricus v. lucidus Rtrr.

1 Exemplar, Schighi, 31. 5. 35; 1 Exemplar, Tschitral, 8. 9. 35.

Diese Varietät hat eine größere Verbreitung als die typische Form: Turkestan, Tjanshan, Araxes, Dsungarei und war auch schon aus Afghanistan bekannt.

Metabletus fuscomalatus Motsch.

1 Exemplar, Djelalabad, 30. 5. 35.

Die Art hat eine große Verbreitung: Von Canaren über das ganze Mittelmeergebiet und Persien, Kaschmir, Seistan nach British Indien.

Agonum ladakense Bat.

1 Exemplar, Gulam-Tal, 28. 6. 35.

Diese Art ist bisher nur aus der orientalischen Region bekannt: Kaschmir, Pamir, Tibet. Sie ist dem weitverbreiteten *Agonum gracilipes* Duft. sehr ähnlich, unterscheidet sich hauptsächlich durch das Vorhandensein von 3 Porenpunkten (statt 5) im 3. Zwischenraum der Flügeldecken.

Silphidae.

Par G. Portevin, Paris.

Blitophaga turkestanica Ball.

1 exemplaire, Puschki, Parun-Tal, 30. 7. 35.

Silpha obscura L.

L'espèce est représentée par 6 exemplaires dont 2 sont conformes au type (Parun-Tal, 30. 7. 35). Les 4 autres, de taille plus petite, de forme plus déprimée, avec les côtés élytrales, surtout les internes, peu apparantes, constituent une nouvelle variété de cette espèce polymorphe, à laquelle je donnerai le nom de var. *scheibei* nov. var. Ils proviennent de diverses localités: Puschki, Parun-Tal, 30. 7. 35, Brubrutz, Kti-Tal, 18. 6. 35, Parigil et Patscheigil, 12. 7. 35.

L'expédition a en outre recueilli une larve de *Silpha* qui doit appartenir à *S. obscura* L.

loren!) identisch sein könnte. Brubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 35; Wama, 8. 6. 35 auf *Cotoneaster* sp.

Cantharidae.

Von R. Hicker, Hadersdorf-Weidlingau bei Wien.

Themus nuristanus n. sp.

Groß, länglich, wenig glänzend, rötlichgelb, Fühler vom 3. Glied an, Scheitelflecke, Flügeldecken und teilweise die Beine dunkelbraun. Der Kopf ist mit den vorspringenden, schwarzen Augen so breit als der Halsschild, rötlichgelb unten dunkler, hinter den Fühlern am Augeneinnenrande mit je einem dunklen, verbreiterten Fleck; fein, dicht punktiert und gelb behaart; am Scheitel mit 2 kleinen, keilförmigen nach vorn konvergierenden Erhöhungen, die Mitte vor den Fühlern beulig erhaben und weniger dicht punktiert; Mandibelspitzen dunkel. Die Fühler sind mäßig stark, die Mitte der Flügeldecken erreichend, fein pubescent, rötlichgelb, vom 3. Glied ab an der Oberseite (Endglieder etwas lichter) schwach gebräunt (nicht schwarz!); das erste Glied ist gegen das Ende wenig verdickt, nicht viel länger als das 3., das 2. (das kürzeste) Glied fast $\frac{1}{2}$ so lang als das 3., das 4. und die folgenden nur wenig länger als das 3., zur Spitze verjüngt. 3.—4. Glied unten deutlich fein gefurcht. Halsschild wenig breiter als lang, Vorderrand im schwachen Bogen vorgezogen, Hinterrand kaum ausgebuchtet, an den Seiten gerundet, Ecken abgerundet; fein, ungleich punktiert und gelb behaart; rötlichgelb, 2 größere, unbestimmt begrenzte, zu beiden Seiten der Mittelfurche liegende Längsflecke dunkelbraun. Vor der Mitte mit einem Quereindruck und hinter diesem und der Basis mit einem schwachen, vorn gegabelten Längseindruck, in der Mitte mit einer, Vorder- und Hinterrand nicht erreichenden, sehr feinen Längsfurche. Basalrand und Seitenrand hinten schwach aufgebogen, letzterer nach vorn breiter, die Hinterecken mit je einem kleinen Eindruck, zu beiden Seiten in jeder Vorderecke (längs des Seitenrandes) mit einer länglichen, größeren Grube, in diese Gruben mündet auch der Quereindruck. Schildchen dreieckig, Spitze breit abgerundet, rötlichgelb. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit deutlichen Schultern, parallel, dunkelbraun, mäßig fein und dicht, fast gerunzelt punktiert, gelb behaart, Naht und Seitenrand schwach gerandet und mit 3 undeutlichen Rippen. Beine rötlichgelb, Schenkel unten in der Nähe der Spitze und die Tibien in der Mitte bräunlich, dicht gelb behaart. Tarsen einfach. Unterseite rötlichgelb, Abdomen an den Seiten etwas angedunkelt.

Länge 15 mm, Breite 4 mm.

1 Exemplar, Schuker im Schuk-Tal, 24. 6. 35.

Diese Art steht zwischen *T. maximus* Pic und *T. Reymondi* Brg., hat aber mehr den Habitus von *T. maximus* (vielleicht var.? davon, es liegt leider nur ein einzelnes Stück vor). Sie unterscheidet sich von der ersten Art durch die dunklen Flügeldecken und die helleren Tibien, von

T. Reymondi durch die (geringere) Größe, durch andere Flügeldecken-, Fühler- und Beinfärbung.

Cantharis biocellata Fairm. Compt. Rend. S. E. Belge, 1891, p. CXXX.

2 puncticollis Gorh. Ann. S. E. Belge, 1895, p. 312.

6 Exemplare. Bubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 35.

Eine häufige Art; bekannte Fundorte: Himalaya-Gebiet, Karakorum, Kaschmir, Nord-Indien und Tibet.

Malachiidae.

Von R. Hicker, Hadersdorf-Weidlingau bei Wien.

Malachius coeruleoscutatus Fairm. Compt. Rend. S. E. Belge, 1891, p. 130.

23 Exemplare. Ptsigula-Tal, 16. 6. 35.

Fairm. gibt als Fundort „Kaschmir“ an.

Malachius sp. (*fausti* Ab.??).

1 Exemplar (leider defekt), Puschki, 30. 7. 35.

Dasytidae.

By K. G. Blair,

Department of Entomology, British Museum (Nat. Hist.), London.

Eulobonyx Scheibei sp. nov.

Subopaque, brownish testaceous, with labrum and front of clypeus, antennae and legs paler; pubescence consisting of fine, rather sparse, decumbent, pale hairs with a few long, suberect bristles intermixed, these situated mainly on the postocular region of the head, the sides of the thorax, the base and lateral margins of the elytra, with a few rather scattered bristles in the sutural area, especially behind the middle. Antennae with joints 3 and 4 similar, shorter than the following, 5 longer than 6. Thorax rather wider than long, all margins flattened, disc coriaceous and very finely transversely rugulose, without setigerous punctures. Elytra separately rounded at apex, surface coriaceous between punctures, the setigerous punctures rather inconspicuous. ♂: anterior tarsi with joints 2 and 3 enlarged, provided with a comb of 12 or more even testaceous bristles along the lower anterior edge; 6th ventral segment obtusely, angularly emarginate, exposing the long narrow 7th and the genital armature, the latter trilobate, the narrow subcylindrical median lobe projecting beyond the lateral lobes. ♀: anterior tarsi simple; 6th ventral segment more deeply and acutely emarginate, exposing the rounded apex of the pygidium.

Length: 7—8 $\frac{1}{2}$ mm.

42 specimens, Gadu im Ramgul-Tal, 5. 7. 1935.

Distinct in its non-metallic colour, in the lack of setae on the disc of the prothorax and the paucity and inconspicuous nature of these setae on the elytra. These features in addition to the colour give the insect a strong superficial resemblance to an Oedemerid, or even more to the genus *Idgia* (*Prionoceridae*), the males of which genus possess a similar tarsal comb.

Types and paratypes in the Deutsches Entomologisches Institut; paratypes also in the British Museum (Natural History).

Coccinellidae.

Von R. K o r s c h e f s k y,
Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

Aiolocaria hexaspilota Hope.

1 Exemplar, Puschki im Parun-Tal, 30. 7. 1935.

Zur ab. *mirabiloides* Mad. gehören 3 weitere Exemplare: Brubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 1935, zwischen Wama und Puschki im Parun-Tal, 30. 7. 1935.

Adonia variegata Goeze.

1 Exemplar, Brubrutz, 18. 6. 1935.

Semiadalia Andrewesi Sic.

1 Exemplar, Brubrutz, 18. 6. 1935.

Diese seltene Art war bisher nur vom Kashmir bekannt. Bei dem vorliegenden Exemplar ist die Apicalmakel von der übrigen Zeichnung getrennt, entspricht aber sonst in allen Punkten der Zeichnung 6 in der Arbeit von Mader: Evidenz d. pal. Coccinelliden 1926—1937 (1929), p. 77.

Adalia tetraspilota Hope.

7 Exemplare, Brubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 1935.

2 Exemplare gehören zur Nominatform, 2 Exemplare zur ab. *bispilota* Ws. und 2 Exemplare zur ab. *Severini* Ws. Ein Exemplar weicht von den bisher bekannten Aberrationen stark ab, da alle Makeln in Verbindungen eingegangen sind, wie nebenstehende Abbildung zeigt.



Synharmonia conglobata L.

9 Exemplare, Puschki im Parun-Tal, 30. 7. 1935;
Brubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 1935.

Adalia tetraspilota Hope ab.

Halysia tschitcherini Sem.

1 Exemplar zwischen Parigil und Patscheigil. 12. 7. 1935.

Neuerdings ist mir diese Art auch vom Museum Calcutta in ca. 30 Exemplaren zugesandt worden, und zwar von nachfolgenden Fundorten: Srinagar, Kashmir, N. W. Himalag., 8.—9. 1932, leg. G. S. Pruthi. — Karakel, Bumboret Valley, Chitral, N. W. F. Prov. 22.—25. VII. 1929, leg. B. N. Chopra und Sikkim, Juni 1912.

Chrysomelidae.

Von Georg Reineck †.

Labidostomis nuristanica n. spec.

♂ zylindrisch, Flügeldecken braungelb, je eine scharf begrenzte kleine runde Makel auf der Schulterbeule und eine breite Querbinde, die nur das vordere Viertel und die Spitzen der Flügeldecken in der gleichen Ausdehnung von der braungelben Grundfärbung frei läßt, schwarz ohne jeden metallischen Beischiimmer. Diese schwarze Binde ist hinten nach außen dem Seitenrande zu noch deutlich erweitert und erreicht seitlich den schmal abgesetzten Seitenrand der ziemlich grob punktierten Flügeldecken. Der ganze Kopf, auch die Oberlippe schwarz. Mandibeln stark ausgebildet und leicht gekrümmt, der Seitenrand in eine hohe und scharfe Kante aufgebogen. Fühler vom 5. Gliede an gesägt, schwärzlich, die ersten 5 Glieder bräunlichrot. Halsschild doppelt so breit wie lang, hinter der Mitte am breitesten, leicht nach vorn verengt, die Hinterecken leicht aufgebogen, vor dem Scutellum leicht quer eingedrückt. Die Oberseite fein punktiert, unbehaart, glänzend schwarz mit wenig deutlichem dunkelvioletten Metallschiimmer. Die Beine schwarz, die Vorderbeine lang mit stark gekrümmten Schienen.

♀ etwas kleiner als das ♂. Die schwarze Zeichnung der Querbinde der Flügeldecken ist nach vorn und hinten noch mehr erweitert als bei dem ♂ und dehnt sich vorn bis über die Schultermakel hinweg aus. Punktierung der Flügeldecken mindestens so stark wie bei dem ♂. Halsschild mit etwas deutlicherem, aber auch nur sehr schwachem, dunkelblauem oder dunkelgrünlichem Metallschiimmer.

Unterseite dunkel mit grünlichem Metallschiimmer, schwach punktiert und spärlich grau behaart.

Länge ♂ 7,5 mm, ♀ 7 mm.

1 ♂ Gulam-Tal, 28. 6. 35; 1 ♀ Parun-Tal, 12. 6. 35; 1 ♀ Schuker im Schuk-Tal, 24. 6. 35.

Eine durch die breite schwarze Querbinde und durch schwarzen Kopf und Halsschild ohne merklichen Metallschiimmer ausgezeichnete Art,

die der *Labidostornis subfasciata* Ws. besonders in der Zeichnung der Flügeldecken nahe steht (vgl. Ws. Deutsche E. Z. 1885, p. 313), doch ist *L. subfasciata* Ws. durch rötlichgelbe Oberlippe, vorn dicht behaartes Halsschild und durch die metallisch grüne Färbung von der neuen Art nicht schwer zu trennen. *L. subfasciata* Ws. ist nach einem von Leder im Kaspischen Meergebiet gefundenen ♀ beschrieben.

In dieselbe Gruppe gehört noch: *L. Reitteri* Ws. aus dem Kaukasus, die kleiner und neben anderen Unterschieden eine ähnliche, aber schön metallisch blaugrüne Färbung zeigt.

Clytra laeviuscula Ratzeb. spec. *afghanica* n. spec.

Von der Grundform *C. laeviuscula* Ratzeb. durch auffällig schlanken Körperbau ausgezeichnet. Der Halsschild ist nicht ganz so schmal gerandet, in der Bauart etwas breiter und nach vorn nicht so schmal zusammengedrückt, so daß auch bei der Ansicht von oben die Seitenränder vorn sichtbar bleiben. Die Oberfläche des Halsschildes ist fast glatt, äußerst fein, an den Rändern, besonders an den etwas breiter facettierten Seitenrändern deutlicher punktiert. Die Färbung der Flügeldecken ist lebhafter rot, die hintere schwarze Bindenzeichnung zeigt starke Neigung sich in 2 einzelne Makeln aufzulösen, von den 13 vorliegenden Stücken zeigen 9 Exemplare diese Zeichnung mit 2 getrennten Makeln, worin sie — aber auch nur in der Zeichnung — der var. *antistita* Ws. (Horae Ross. 23, 563, 1889) vom Amurgebiet ähnlich werden. Die 4 anderen Exemplare zeigen die Zeichnung der Grundform mit verbundenen Makeln. Der Penis ist der ganzen Form nach so breit und nach vorn verdickt wie der europäischer Stücke, seine Spitze ist aber in gleichseitig dreieckiger Form ausgezogen und ähnelt in dieser Beziehung der Spitze des Penisbaues der *C. 4-punctata* L., der aber seiner ganzen Gestalt nach viel schmaler gebaut ist.

Der fast glatte und glänzende Halsschild mit verhältnismäßig schmal facettiertem Seitenrändern erweist die Zugehörigkeit der vorliegenden 13 Exemplare zu *C. laeviuscula* Ratzeb. *C. 4-punctata* L. zeigt eine stark punktierte Oberfläche des Halsschildes mit breit und flach abgesetzten, noch stärker und dichter punktierten Seitenrändern desselben.

Es schien zweifelhaft, ob die 13 vorliegenden Exemplare nicht als eigene Art angesehen werden müßten, besonders auch in Hinsicht auf den Bau des Penis, doch sind sie meines Erachtens nur als eine Subspecies der *C. laeviuscula* Ratzeb. aufzufassen, die jedoch in den angegebenen Merkmalen ziemlich stark von der Grundform abweicht.

7 Exemplare, Wama im Peetsch-Tal, 8. 6. 35, auf *Cotoneaster*; 4 Exemplare, Brubruz im Kti-Tal, 18. 6. 35; 1 Exemplar, Schuker im Schuk-Tal, 24. 6. 35; 1 Exemplar, Gulam-Tal, 28. 6. 35.

C. laeviuscula Ratzeb. ist von Europa, Klein-Asien, Sibirien, dem Amurgebiet und von Japan bekannt, das Vorkommen in Afghanistan erweitert die Kenntnis des Verbreitungsgebietes der Art in südöstlicher Richtung.

Als Futterpflanzen des Käfers von *C. laeviuscula* Ratzeb., die Clytralarven leben bekanntlich myrmecophil, sind bisher Weiden- und Schlehenarten bekannt. Herr Dr. Scheibe fand bei Wama die Käfer auf *Cotoneaster*, Steinmispel, die wie die Schlehenarten zu den Rosaceen gehörig ist.

C. 4-punctata L., von Europa, Sibirien und dem Amurgebiet bekannt, lebt als Käfer gern auf Eiche und Birke.

Cryptocephalus G. sp.

4 einzelne Stücke, die zu 2 oder gar 3 Arten gehörig sind.

2 Exemplare, bei Brubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 35.

1 Exemplar vom gleichen Fundort und möglicherweise auch zu obigen 2 Exemplaren gehörig.

1 Exemplar, Wama im Peetsch-Tal, 24. 7. 35.

Ischyromus Marquardtii Breit.

2 Exemplare, Gultscheilam, 18. 7. 36; 1 Exemplar, Wama im Peetsch-Tal, 8. 6. 35; das letztere Exemplar mit blau metallischer Oberseite.

Die Nominatform zeigt grün metallische Oberseite. 1 Exemplar meiner Sammlung (Cotype) aus Poo, Kashmir ist gleichfalls auf der Oberseite grün metallisch gefärbt.

Dr. Scheibe fand die Art auf *Cotoneaster* (Steinmispel).

Pseudocolaspis sp.

1 einzelnes Stück (nahe *P. variabilis* Schauf.?) von Gultscheilam, 18. 7. 35.

Chrysomela coeruleans sspec. *subfastuosa* Motsch.

38 Exemplare von Schuker im Schuk-Tal, 24. 6. 35 (35 Exemplare) und 18. 7. 35 (3 Exemplare), davon 17 ♂♂ und 21 ♀♀.

Die ♂♂ auffällig klein und schlank. Goldgrün, bei einigen Stücken, die meist zu den ♀♀ gehören, auch mit starkem, rötlichem Anfluge. Die Längsbinden der Flügeldecken und des Halsschildes sind bei allen Exemplaren tiefblau gefärbt. In dieser tiefblauen Färbung weichen die 38 Exemplare etwas von der Färbung einiger Stücke meiner Sammlung aus Samarkand, Turkestan, ab, die nur grüne Längsbinden mit z. T. nur leichtem, blauen Anfluge besitzen.

Die Punktierung des Halsschildes variiert. Bei den meisten Stücken ist die Oberfläche glänzend glatt und poliert mit feinen eingestochenen Punkten, nur in den 2 leichten Vertiefungen am Hinterrande ist die Punktierung gröber. Bei einigen Exemplaren ist die Oberfläche aber

dichter und tiefer punktiert, so daß die Oberfläche weniger glänzend erscheint. Die gleiche Punktierung zeigen auch die Vergleichsexemplare aus Samarkand. Ähnlich gefärbt und punktiert sind auch 109 mir zum Vergleich vorliegende Exemplare aus Darwas-Wantsch, Pamir, 2350 m hoch von L. Conradt gesammelt (Berlin. Zool. Mus.), doch scheint es sich bei diesen 109 Exemplaren noch um eine andere Rasse der *Chrys. coerulans* zu handeln.

Plagiodera versicolora Laich.

35 Exemplare, Bubrutz im Kti-Tal, 18. 6. 35; 12 Exemplare, Puschki im Parun-Tal, 30. 7. 35; 8 Exemplare, Gultscheilam, 18. 7. 35; 1 Exemplar Tschitral, 8. 9. 35.

Die 56 Exemplare sind spezifisch nicht von *P. versicolora* Laich. zu trennen, sind aber doch als besondere Population kenntlich. Die ♀♀ sind durchweg den mitteleuropäischen Stücken an Größe und Breite überlegen und erreichen z. T. 5 mm Größe, während die ♂♂ diesen Stücken an Größe und Körperform gleichen. Der Penis des ♂ ist an den Seiten nach der Öffnung zu etwas schlanker gebaut als bei den europäischen Exemplaren. Die Färbung sämtlicher Stücke ist bläulichgrün-blau oder rotviolett. Dunkelviolette oder goldgrüne Stücke, die im europäischen Gebiet nicht selten sind, befinden sich nicht unter den vorliegenden 56 Exemplaren. Die Punktierung der Oberseite variiert, sehr fein punktierte und daher mehr glänzende Exemplare = *f. clavicornis* Steph. kommen vereinzelt auch im Gebiete von Afghanistan vor, wie es 2 Stücke aus Gultscheilam zeigen.

Dr. Scheibe bezeichnet die Art als starken Weidenschädling.

Melasoma populi L.

2 Exemplare, Puschki im Parun-Tal, 30. 7. 35, wovon 1 Exemplar der Form mit schwarzem Kopf und schwarzem Halsschild = *var. a* Ws. angehört.

Melasoma saliceti spec. *afghanica* n. spec.

4 Exemplare, Ramgul-Tal, zwischen Paschol und Gadu, 5. 7. 35.

Von der typischen *saliceti* Ws. durch beträchtlichere Größe und flachere Körperform (besonders seitlich betrachtet), dabei nach hinten eiförmig erweiterte Flügeldecken, besonders auffällig bei den ♀♀, ausgezeichnet. Der Halsschild ist etwas weniger breit, daher länger erscheinend, die Seitenwülste sind bis nach vorn gleichmäßig verbreitert und verdickt, die Punktierung auf der Scheibe, besonders aber in den Vertiefungen der Seitenwülste ist stärker und dichter. Die Flügeldecken sind gleichfalls stärker und dichter punktiert, neben dem Scutellum sogar in etwas undeutlichen Reihen. Die Penisform ist der typischen (europäischen) *saliceti* Ws. ähnlich, aber seitlich vor der Öffnung sichtlich

weniger eingeschnürt, die Seiten sind also mehr gerade, daher gleichbreit erscheinend. Die Färbung der Flügeldecken der 4 vorliegenden Exemplare ist dunkel schwarzbraun, die metallische Färbung des Halsschildes, der Unterseite und der Beine düster schwarzgrün. Möglicherweise ist diese auffällig dunkle Zeichnung aber auf Tropenfäule zurückzuführen.

Als Vergleichsmaterial lagen noch 4 Exemplare aus Turkestan, Langar Wachia, 2400 m, 29. 6. 1889 und 3 weitere Stücke aus Turkestan, Darwas Pjandschtl, 1960 m, 12. 7. 1889 vor, sämtliche 7 Exemplare von Conradt gesammelt und dem Zoolog. Museum der Universität Berlin gehörig, welche an dieser Stelle Erwähnung verdienen. Diese 7 Stücke zeigen eine noch dichtere Punktierung des Halsschildes und eine noch dichtere und gröbere Punktierung der Flügeldecken. Der Penis des ♂ ist dem der Rasse aus Afghanistan ähnlich, auch seine Öffnung, doch ist seine Form im ganzen nach vorn zu an den Seiten schwach verschmälert. Sonst steht die Rasse aus Turkestan, die den Namen *spec. turcestanica* n. spec. führen mag, der Rasse aus Afghanistan nahe. Die Färbung ist die gleiche, wie sie die typische *M. saliceti* Ws. zeigt.

1 weiteres mir vorliegendes Stück mit dem sehr interessanten Fundort: Chinesisch Turkestan, Chotan, 1200 m, von Conradt am 22. 6. 1890 gesammelt, scheint mir auch der oben genannten Rasse aus Turkestan anzugehören, obgleich es noch stärker punktierte Flügeldecken zeigt als die oben genannten 7 Exemplare.

Haltica turcmenica Ws.

1 Exemplar, Djelalabad, 2. 9. 35. Zum Vergleich lagen u. a. 3 Exemplare aus meiner Sammlung aus Kuschke, Afghanistan (e. coll. Hauser), ferner 1 Exemplar Transcaspien (Hauser) und Dsungaria (Hauser) vor.

Haltica parvula Ws.

1 Exemplar, Gultscheilam, 18. 7. 35.

Haltica sp.

1 Exemplar, Gultscheilam, 18. 7. 35, vielleicht zu *H. tamaricis* Schrnk. gehörig oder *spec. derselben*. In meiner Sammlung einzelne ähnliche Stücke aus Transcaspien und Sibirien.

Ohne ♂♂ und genügendes Material an ♀♀ sind die *Haltica*-Arten nur sehr schwer kenntlich und mit Sicherheit zu bestimmen.

Curculionidae.

Von E d u a r d V o ß, Berlin-Charlottenburg.

Myllocerops afghanistanensis n. sp.

Kopf quer, Schläfen parallelseitig. Augen flach gewölbt, wenig aus

den Kopfkonturen vortretend, nahezu rund, vorn etwas abgeflacht. Stirn fast so breit wie die Augen lang, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben. Rüssel quer, parallelsseitig, mit sehr feinem Mittelkiel und zwei parallelen Kielen, deren Entfernung etwa der halben Rüsselbreite entspricht. Pterygien seitlich nicht vorstehend. Schaft schlank, leicht gebogen, die Spitze die Mitte des Halsschildes erreichend. Das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, das 1. Glied wenig länger als das 2. Glied; 3. Glied etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer als das 3. Glied; 5.—7. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das 4. Glied, etwa doppelt so lang wie breit. Keule spindelförmig, nicht ganz viermal so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmäßig und schwach gerundet verbreitert, in der Mitte am breitesten, an der Basis leicht eingeschnürt, so daß die seitlichen Hinterecken eckig vortreten. Mitte der Basis leicht gerundet zum Schildchen vorgezogen. Halsschild-Vorderrand gerade abgeschnitten, ohne Vibrissum. Punktierung kräftig und sehr dicht. — Schildchen länger als breit, parallelsseitig, hinten abgerundet, glänzend. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte nahezu parallel, dann gerundet zur Spitze verschmälert. Punktstreifen mäßig kräftig, die Punkte länglich, nur schmal getrennt. Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt, mit kleinen, flachen, glänzenden Pusteln besetzt. — Tibien schlank, gerade; Vordertibien innen leicht doppelt geschweift. Schenkel spitz gezähnt.

Färbung schwarz. — Beschuppung greis, locker, die Schuppen oval, wenig länger als breit. — Behaarung auf den Flügeldecken ziemlich lang abstehend, nach hinten gerichtet. — L.: 5 mm.

1 Exemplar, Wama im Peetsch-Tal, 24. 7. 1935.

Nach der von Guy A. K. Marshall, Fn. Brit. India, 1916, p. 293, für die indischen Arten aufgestellten Bestimmungs-Tabelle steht die Art in der Nähe von *Myllocerus hispidus* Mshl. aus den Nilghiri-Bergen; nach der von Formanek, Wien. Ent. Z. **35**, 44, 1916, gegebenen Übersicht der *Myllocerops*-Arten würde die Art in die Nähe von *M. setarius* Reitt. zu stehen kommen. Alle bisher unter *Myllocerops* beschriebenen Arten sind im östlichen Asien verbreitet. Die mir bekannt gewordenen Arten lassen hinsichtlich der Kopfbildung drei Gruppen erkennen:

1. Gruppe. Augen klein, mehr oder weniger halbkugelig vorgewölbt. Stirn etwa doppelt so breit wie die Augen lang oder breiter. Schläfen gut entwickelt, fast so lang wie die Augen. Die ursprünglichste Art, welche diese Gruppe vertritt, ist *M. filicornis* Reitt.; ihr nahestehend in der Kopfbildung *M. ginfushanensis* n.; auch *M. foveicollis* n. könnte dieser Gruppe noch zugerechnet werden, doch ist die Stirn nicht ganz

doppelt so breit wie die Augen lang, letztere stehen auch nicht mehr ganz lateral. — Ussuri-Gebiet; Szetschwan.

2. Gruppe: Augen groß, flach gewölbt, lateral angeordnet. Schläfen kaum vorhanden oder sehr kurz. Stirn kaum breiter als die Augen lang. — Eine weit verbreitete Gruppe. Ihr gehören an *M. pauculus* m., *subcruciatus* m.; in Indien beispielsweise vertreten durch *M. dorsatus* F., *smaragdinus* Mshl.; auch *temicornis* Fst. kann mit einbezogen werden, hat jedoch ebenso wie *M. penecke* m. aus dem Ussuri-Gebiet, etwas breitere Stirn und schwach entwickelte Schläfen; in Afrika durch eine ganze Reihe Arten vertreten, darunter *M. spurius* Fst.

3. Gruppe: Augen groß, verhältnismäßig flach gewölbt, aber mehr dorsal gelegen, so daß die Stirn eingeengt wird. Schläfen kurz. Hierher *M. psittacinus* Redtb., *alternans* m., *fortis* Reitt.; *M. subfasciatus* Guer. aus Indien, allerdings durch doppelzählige Schenkel ausgezeichnet, gehört ebenfalls hierher.

Dieser 3. Gruppe nun gehört *M. afghanistanensis* an. Damit ist zugleich die Zugehörigkeit zum ostasiatischen Artenkreis mit wahrscheinlicher Einwanderung von Nord-Indien her, angedeutet.

Cionus schultzei Reitt. subsp. n. *nuristanus*.

Unter den palaearktischen *Cionus*-Arten befinden sich drei, die durch ihre Rüsselbildung vor den übrigen ausgezeichnet sind. Dieser ist beim ♀ von der Fühlereinlenkung bis zur Spitze glatt, glänzend und nur sehr fein zerstreut punktiert, in beiden Geschlechtern außerdem vorn zur Spitze hin verjüngt. Diese 3 Arten sind *hortulanus* Geoffr., *subsquamosus* Reitt. und *schultzei* Reitt. Zu der letzteren Art, dessen ♀ sich durch einen Rüssel auszeichnet, der länger als Kopf und Halsschild ist, wodurch sie sich von den übrigen Arten unterscheidet, gehören nun 4 Exemplare, die in Nuristan: Patscheigil, 12. 7. 1935, aufgefunden wurden.

Durch die Zeichnung der var. *tieffenbachi* Reitt. aus Griechenland näherstehend als der Nominatform, da Halsschild und Basis der Flügeldecken ebenfalls schwarz gefleckt sind, von beiden aber durch die abweichende Halsschildform auffallend, die in der basalen Hälfte parallelseitig und dann nach vorn stark kegelförmig verjüngt ist, während der Halsschild sowohl bei der Nominatform wie auch bei der var. *tieffenbachi* von der Basis nach vorn fast geradlinig oder leicht geschweift konisch verschmälert ist. Tibien und Tarsen sind rotgelb aufgehellt, ebenso die Rüsselpartie zwischen Spitze und Fühlereinlenkung. Hinzu kommt noch, daß beim ♀ von *schultzei* der Rüssel in der basalen Hälfte rauh skulptiert ist, von der Fühlereinlenkungsstelle ab aber ziemlich unvermittelt eine glänzende, wenig punktierte Oberfläche aufweist. Dagegen ist bei der Unterart *nuristanus* nur die Basis des Rüssels beim ♀ etwas rauher

punktiert, sonst aber im ganzen glänzend. Es ist möglich, daß wir in dieser Form eine selbständige Art vorliegen haben, an dem vermutlichen Zusammenhang der afghanischen mit kleinasiatischen Formen wird dadurch nichts geändert.

Cionus spec.

Nur ein ♂ aus dem Peetsch-Tal, 24. 7. 1935, liegt vor. Zur Bestimmung der Art fehlt das ♀. Wahrscheinlich gehört sie aber nicht zur *hortulanus*-Gruppe, sondern zur *thapsi*-Gruppe.

Hymenoptera.

Apidae.

Von W. F. Reinig, Berlin.

Psithyrus (Metapsithyrus) ferganicus Rad.

Psithyrus ferganicus, Radoszkowski, Rev. d'Ent., **12**, 241, ♀, 1893.

Apathus ochraceus, F. Morawitz, Horae Soc. Ent. Ross., **28**, 56, ♀, 1894.

Psithyrus indicus, O. W. Richards, Ann. Mag. nat. Hist., (10) **3**, 139, ♂, 1929.

Psithyrus (Metapsithyrus) ferganicus + indicus, V. B. Popov, Eos Madrid, **7**, 180, ♀ + ♂, 1931.

Psithyrus ferganicus, E. Grütte, Mt. D. E. G., **7**, 105, 1937.

Die beiden vorliegenden Weibchen stimmen mit den Ferghana-Tieren weitgehend überein. Stirn, Thorax, oberer Teil der Thoraxpleuren und die Seitenteile der Tergite 1—5 leuchtend gelb behaart, die Mittelteile der Tergite schwarz. Auf dem 2. Tergit erreichen die schwarzen Haare im oralen Teil den Seitenrand des Segmentes. Beine schwarz. Tarsen und Distalrand des Metatarsus rötlich.

Länge 18 mm.

2 ♀♀, Schuk-Tal (2600 m) 22. 6. 35. Auf *Cirsium*.

Damit reicht die Verbreitung dieser bislang wenig bekannten Art im Norden vom Boro-Choro-Gebirge über das Siebenstromland nach Ferghana und im Süden vom Kaschmir bis Nuristan.

Lepidoptera.

Von N. Kardakoff,
Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

Arctiidae.

Callimorpha principalis Koll. v. *nuristanica* nov.

Die in Kaschmir und im Himalaya-Gebiet weit verbreitete Art reicht in der Form *regalis* Leech bis China; die v. *fedtschenkoi* Gr. Gr. ist vom Pamir, die v. *ladakensis* Reich. von Leh (Ladakh) bekannt.

Im Gegensatz zur Nominatform sind bei der v. *nuristanica* nova die Vorderflügel etwas schmaler, oliv-braun, nach der Basis zu metallisch-grünlich, und die hellgelben Flecken kleiner. Die Hinterflügel sind hellgelb mit größeren braunen Flecken vor dem Saum; die mittleren Flecken sind klein und die Adern dünn braun bestäubt wie bei *regalis* Leech. Der Hinterleib ist oben rot mit schwarzen Punkten auf dem Rücken.

1 Exemplar (♀), Ramgul-Tal, 4.—6. 7. 35.

Zygaenidae.

Zygaena merzbacheri Reiss v. *scheibei* nova.

Von der bisher nur aus dem Naryn-Gebiet bekannten Nominatform unterscheidet sich die v. *scheibei* nova dadurch, daß der Vorderrand der Hinterflügel schwärzlich gesäumt ist und daß der rote Gürtel auf dem Hinterleib fehlt. Die Palpen sind dunkelbraun.

1 Exemplar (♀), Puschki im Parun-Tal, 30.—31. 7. 35.

Noctuidae.

Ephesia nymphaea Esp. v. *parigilensis* nova.

Die von Südeuropa und Algerien über Kleinasien und Syrien bis Kaschmir (v. *kashmirica* Warr.) verbreitete Art ist bisher ebenfalls noch nicht aus Afghanistan nachgewiesen.

Die Zeichnung der Ober- und Unterseite der Flügel, besonders der Vorderflügel, ist undeutlich. Die submarginalen Halbmondlinien fehlen auf dem Vorderflügel fast vollständig. Der hellere Mittelfleck auf dem Vorderflügel ist verdunkelt.

4 Exemplare (♂), Parigil, 9. 7. 35.

(Fortsetzung im nächsten Heft.)
